

Nach Corona-Pause starten Afrikaprojekte

Walter Kayser fliegt am 5. Juli wieder nach Tansania. Hilfe zur Selbsthilfe für die Bewohner des Dorfes Toloha

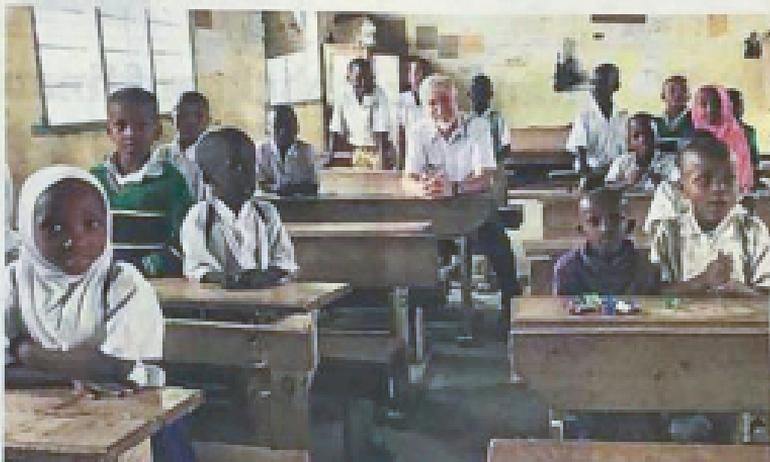
von Carmen Albers

Walter Kayser hat eine besondere Leidenschaft: die Entwicklungszusammenarbeit. Seit 1982 ist er für den Verein „Zukunft Partnerschaft Deutschland“ im Einsatz. Gerade aktuell stellt er die Frage bis zum 5. Juli. An diesem Tag wird er zusammen mit Alexander Schneider ins Flugzeug steigen, wieder nach Tansania fliegen und seine Arbeit im Dorf Toloha fortsetzen, wie er vor der Corona-Pandemie stoppen musste. Es geht in das kleine Dorf Toloha im Norden Tansanias in der Nähe zur kenianischen Grenze. Sein langjähriger Kollege Schödlitz wird eine paar Tage später nachreisen.

„Mir wird sehr bewusst, was ich gerne tue“, erklärt der 110-Jährige bei nur dem Austausch der Pläne mit einem anderen, einem großen Container mit Hilfsgütern nach Afrika hat bringen lassen. Dieses Container gilt es zum Beispiel zu leeren. Der große Behälter wurde in der Übergangzeit bewahrt.

Besonderer Fokus auf Nachhaltigkeit gelegt

Als Walter Kayser in ein Dorf des Dorfes Toloha im Norden Tansanias im Jahr 1982 nach Afrika nachholte, hatte er eine besondere Leidenschaft: die Entwicklungszusammenarbeit. Seit 1982 ist er für den Verein „Zukunft Partnerschaft Deutschland“ im Einsatz. Gerade aktuell stellt er die Frage bis zum 5. Juli. An diesem Tag wird er zusammen mit Alexander Schneider ins Flugzeug steigen, wieder nach Tansania fliegen und seine Arbeit im Dorf Toloha fortsetzen, wie er vor der Corona-Pandemie stoppen musste. Es geht in das kleine Dorf Toloha im Norden Tansanias in der Nähe zur kenianischen Grenze. Sein langjähriger Kollege Schödlitz wird eine paar Tage später nachreisen.



In der Gruppe der Kinder des Dorf Toloha (Mitte) sieht der Missionar Walter Kayser (rechts) wieder. Er ist seit fünf Jahren im Vorstand des Vereins und hat sich engagiert, um die Menschen in dem kleinen, abgelegenen Dorf ein besseres Leben zu lassen.

haben. „Mir werden dabei besonders die Dorfbewohner, so dass sie später selbst arbeiten – selbst erndeliegen können“, erklärt Kayser im Gespräch mit unserer Zeitung.

„Wir werden die Dorfbewohner anleiten, so dass sie solche Arbeiten selbst erledigen können“

Walter Kayser, Vorsitzender des Vereins

Zudem rückt eine weitere Herangehensweise wieder in den Fokus – die Wasserprojekte für ein kleines Dorf. Dieses Dorf benötigt dringend frisches Wasser. Ein Projekt in diesem großen Thema.

Toloha liegt sehr abgelegen, bis nur via kleine Asphaltstraße und es über 30 Kilometer. Die Menschen dort leben überwiegend von landwirtschaftlicher Produktion und Landwirtschaft. Dort sind die Arbeitsplätze zu 100 Prozent abhängig von den Regenwässern und der Verfügbarkeit von Wasser. Daraus resultiert das keine Schichten, die Wege zu den Wasserquellen ist weit, viele Menschen sind krank.

Einwohnerzahl ist weiterhin wachsend

Was die anstehende Arbeit des Toloha-Vereins – der Missionar Walter Kayser ist der Vorsitzende – insbesondere betrifft, kann sich auf der Website www.zukunft-partnerschaft.de informieren. Dort gibt es Infos zu allen Projekten und auch Mitgliedern, wie zum Beispiel finanzielle Hilfe gestiftet werden kann.



Dass die Dorfbewohner besseres Wasser bekommen können, ist sehr wichtig und wird mit dem Bau von Brunnen unterstützt.